

## Der Wächter an der Pforte des Sonntags

06. Nov. 2014

„Guten Tag, Bruder Pförtner“, sagt jener Mann, der an einem Sonnabend verschwitzt an dessen Pforte kommt. „Guten Tag, mein Herr“, antwortet Bruder Pförtner höflich.

„Sagen Sie“, beginnt der Mann: „Ich will zum Sonntag.“ - „Nichts leichter als das“, der Bruder zeigt über seine Schulter: „Gleich hier durch die Pforte und den Kreuzgang runter, schon sind Sie da.“ „Ein herzliches Dankeschön“, antwortet der Mann vergnügt und will schon durch die Pforte gehen, als Bruder Pförtner ihn aufhält: „Moooment, Sie kommen hier nicht durch!“ - „Aber - warum denn nicht?“, fragt der Mann erstaunt: „Ich gehe doch einfach nur durch die Woche, so von Tag zu Tag, und will jetzt vom Samstag in den Sonntag, da ist doch ein Tag wie der andere!“ „Falsch“, antwortet Bruder Pförtner, „kein Tag ist wie der andere, und schon gar nicht ist der Sonntag wie die anderen Tage!“ „Wie!? Wollen Sie mir das --- verbieten?“ - „Nun, ich bin Bruder Pförtner und ich darf Sie einlassen oder auch nicht“.

„Also, für solche Spielchen fehlt mir wirklich die Zeit!“, empört sich der Gast. „Sehen Sie“, antwortet Bruder Pförtner und hält nun seinen großen Schlüssel wie ein Lehrer seinen Zeigestock: „Sie haben keine Zeit! Wer den Sonntag betritt, muss Zeit mitbringen!“ - „Also gut. Dann nehme ich mir eben Zeit“, erwidert der Gast an der Pforte schlagfertig. Bruder Pförtner verdreht die Augen: „Wieder falsch. Wir können uns Zeit nicht nehmen, sie wird uns geschenkt!“ - „Bitte! Dann lasse ich mir die Zeit eben ´schenken´. Darf ich jetzt?“ - „Nein!“ - „Und warum nicht?“ - Bruder Pförtner lacht: „Sie passen ja gar nicht durch die Pforte hindurch. Merken Sie das nicht?“ - „Wieso? Ach, Sie meinen die große Tasche hier, und die andere Tasche da, den Rucksack und na, den Rollkoffer. Ich habe die ganze Woche gearbeitet und noch dazu eingekauft, da kommt ganz schön was zusammen!“ - „Abstellen“, sagt Bruder Pförtner streng. „Aber da sind auch meine Leistungsbilanzen drin. Und mein Terminplaner!“ - „Leistungen brauchen sie am Sonntag nicht, und der Sonntag vergibt auch keine Termine. Lassen Sie alles zurück, ich werd´ schon ein Auge darauf haben“. „Na gut. Ehrlich gesagt, Bruder Pförtner, mein Rücken fühlt sich jetzt viel besser, leichter irgendwie... - und jetzt darf ich zum Sonntag?“

„Oh, dieses kleine Gepäckstück noch, bitte, das ist auch noch zu viel.“

„Ach, Bruder Pförtner, ich bitte Sie!“, sagt der Herr lachend und wedelt mit einem kleinen schwarzen Etwas. „Das Ding ist doch so klein! Das wiegt doch gar nichts. Ist federleicht.“ - „Nach meinen Maßen, werter Herr, wiegt es schwerer als Sie denken. An der Pforte zum Sonntag wiege ich nicht in Gramm oder Kilo, sondern nach Aufmerksamkeit. Und sehen Sie“, Bruder Pförtner schaut dem Gast streng in die Augen: „Seit Sie hier vor der Pforte stehen, haben Sie schon fünf Mal drauf geschaut und mindestens drei Mal zugegriffen.“ „Aber, Bruder, ich habe nur eben ein paar SMS beantwortet.“ „Aber Sie wollen doch zum Sonntag - und das ist ein Ruhetag...“ - „Na gut“, ergibt sich der Mann seufzend: „Bitte, ich überlasse es Ihnen zu treuen Händen. Darf ich jetzt endlich in den Sonntag?“

„Nein!“ - „Bruder Pförtner, ich bitte Sie! Was ist denn jetzt noch!“ - „Sie sind zu laut.“ - „Zu laut! --- (laut:) Ich bin doch nicht ... (leise:) Ich bin doch nicht laut!“ - „Ach nein? Dann hören Sie doch mal genau hin.“

„Ich höre nichts, Bruder Pförtner, Sie hören wohl Stimmen...“

„Ganz genau, mein Herr – und wissen Sie, was die mir sagen? War das wieder eine volle Arbeitswoche. Morgen muss ich noch dies und das tun. Was kommt eigentlich heute Abend im Fernsehen...“

„Ach, Bruder Pförtner, und das hören Sie alles, obwohl ich schweige?“

„Oh ja, mein Herr, Sie schweigen sehr beredt.“

„Nun gut – was also soll ich tun? Etwas meditieren?“

„Na, ein Moment der Stille würde mich vielleicht überzeugen.“

„Wie soll ich still sein, wenn ich so laut bin, wie Sie behaupten...“

„Sehen Sie, das meine ich! Nun dann können Sie vielleicht etwas aufsagen? Ein Gebet oder ein Liedvers vielleicht...“

„Ich? Oh je. Aber dann, dann wäre ich ´bereit´? Darf ich dann durch die Pforte zum Sonntag?“

„Sicher, mein Herr! Gebete und Lieder passen gut zum Sonntag!“

„Aber, Bruder Pförtner, das ist doch peinlich. Sie sind sicher, dass niemand zuhört?“

„Niemand. Nur Sie und ich hören jetzt zu. Wir sind hier ganz unter uns.“

„Also gut! Ein Lied weiß ich noch aus der Konfirmandenzeit: Tut mir auf die schöne Pforte, führt in - HM...“

„... in Gottes Haus?“

„... oh ja, genau: in Gottes Haus mich ein, ach, wie wird an diesem Orte meine Seele fröhlich sein!“

„Sehen Sie, werter Herr, geht doch! Da tue ich sie gerne auf, die schöne Pforte! Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Weg in den Sonntag.“

Redaktion: Pfarrer Frank-Michael Theuer (frank-michael.theuer@gep.de)

Weitere Sendungen, Informationen, Audios und mehr finden Sie unter:  
<http://rundfunk.evangelisch.de/kirche-im-radio/deutschlandfunk/morgenandacht>

Facebook: <https://www.facebook.com/deutschlandradio.evangelisch>